



Totenwache

für eine ältere Frau

Einzug: instrumentale Musik von CD

Begrüßung mit Kreuzzeichen

Lektorin 2 (2):

Der Tod gehört zum Leben, sagen wir, doch als er kam, der Tod, da war er fremd.
Der Tod war abzusehen, sagen wir, doch als er kam, der Tod, da kam er überraschend.
Der Tod kam als Erlöser, sagen wir, doch als er kam, da riss er neue Wunden.
Der Tod gehört zum Leben, sagen wir, doch jetzt, jetzt wo er da ist, dieser Tod,
da haben ganz gewohnte Worte plötzlich wieder einen neuen Klang.
Der Tod gehört zum Leben, sagen wir.
Das stimmt. Und dennoch bleiben Fragen. Viele Fragen.

Lektorin 1 (1):

Liebe Trauerfamilien, werte Trauergemeinde,
wir haben uns heute Abend hier versammelt, um Totenwache zu halten für **Frau...**, wohnhaft
in der ...straße ..., Jahrgang 19....
Lasst uns diese Feier beginnen
im Namen des Vaters, des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen.

Gebet und Lied

(1): Allmächtiger, ewiger Gott, Herr über Leben und Tod,
du hast uns erschaffen und ins Leben gerufen.
Durch deinen Sohn Jesus Christus hast du uns erlöst
und willst allen, die an ihn glauben, ewiges Leben schenken.
So tragen wir im Gebet das Leben von Frau... vor dich hin.

- _ Vollende du, was du in der Taufe begonnen hast, denn du bist unser aller Vater.
- _ Lohne ihr alles Gute, um das sie sich in ihrem Leben mühte und gib ihrer gelebten Liebe Bestand für immer.
- _ Bleibe bei uns, wenn uns die Erinnerungen an sie traurig machen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Mit dem Tod eines Menschen wird uns wieder deutlich vor Augen geführt,
dass das Leben auf dieser Welt vergänglich ist.
Wir sind nur Gast auf Erden.

Als Christen aber dürfen wir auf ein ewiges Leben bei Gott, unserem Vater hoffen.

Hier auf Erden sind wir nur Gast, wie wir es auch im Lied "Wir sind nur Gast auf Erden",
(im Gotteslob die Nr. 656 die Strophen 1 bis 5) nun singen.

Persönliches + besinnlicher Text

(1): Liebe Familienangehörige, werte Trauergemeinde,

Abschiednehmen fällt immer schwer. Ob im Leben und erst recht im Sterben und Tod: Jemanden herzugeben, der einem am Herzen liegt, das tut weh und hinterlässt meist sehr starke Schmerzen an Seele und Leib.

Frau... war eine sehr gläubige Frau;
sie betete viel und besuchte, wann es ging, Messen und Totenwachen.
Als sie aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zur Kirche gehen konnte,
hörte sie am Radio die sonntäglichen Messen und betete da mit.

Der Name Berta bedeutet „die Glänzende“.
Sie hat auch gegläntzt. Sie war als Mutter eine Seele von Heimat für ihre Familie.
Alle konnten zu ihr kommen, egal wo der Schuh drückte.
Sie war eine starke Frau.
Obwohl immer mehr gesundheitliche Probleme auftraten
ihr der Tod des geliebten Mannes ..., fast auf den Tag genau vor 4 Jahren,
ihr sehr zusetzten, und sie ständig starke Schmerzen hatte,
blieb sie dennoch demütig und immer bedankt.

Als Christen glauben und vertrauen wir darauf, dass wir am Ende des irdischen Lebens
den Weg nach Hause, zu unserem Schöpfer-Gott im Himmel, gehen.
Denn der Tod und die Auferstehung Christi schenken uns Hoffnung
auf die liebevolle letzte Geborgenheit bei unserem göttlichen Vater im Himmel.

Diese Hoffnung ist befreiend und gibt uns Trost in der Trauer.
Sie hören nun einen Text von Jochen Jülicher

(2): Solange ihr mich liebt, lebe ich weiter.

Bewahrt mich in euren Herzen.
Und wenn mein Bild in euch verblasst,
auf Dauer, jetzt noch nicht,
selbst dann wird unsre Liebe uns verbinden.

Solange ihr mich liebt, tief in euren Herzen,
lebe ich weiter,
bin ich da, wo immer ihr auch seid.
Abwesend anwesend,
auch wenn ihr es nicht spürt,
oder nur ab und zu vielleicht.

Wenn ihr traurig seid,
dass ich so nicht mehr bin,
so wisst, dass es auch mir nicht leicht fiel,
euch allein zu lassen.
Weint ruhig, aber lasst danach
auch wieder Licht in eure Herzen scheinen.

Ich werde da sein, einst, wenn ihr mich braucht
und selbst über die Schwelle tretet,
über die ich jetzt gegangen bin.
Bis dahin lebt, so viel ihr könnt,
habt lieb, so viel ihr könnt,
geht euren Weg mit Kraft zu Ende.

Rosenkranz

Lektorin 1:

Frau... hatte fast immer einen Rosenkranz bei sich. Sie hielt sehr viel von diesem Gebet und von der Gottesmutter Maria.

Daher beten wir nun das Apostolische Glaubensbekenntnis, und anschließend das Rosenkranzgesätzchen: „der von den Toten auferstanden ist“.

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Gegrüßet seist du Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir.
 Du bist gebenedeit unter den Frauen, + gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus,
 ... der von den Toten auferstanden ist,
 Hl. Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde unseres Todes.
 Amen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
 wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

1 Wir singen nun das Lied „Maria breit den Mantel aus“ im Gotteslob die Nr. 595

595

1. Ma - ri - a, breit den Man - tel aus,
 mach Schirm und Schild für uns dar - aus;
 laß uns dar - un - ter si - cher stehn,
 bis al - le Stürm vor - ü - ber - gehn.
 1.-4. Pa - tro - nin vol - ler Gü - te,
 uns al - le - zeit be - hü - te.

2. Dein Mantel ist sehr weit und breit, / er deckt die ganze
 Christenheit, / er deckt die weite, weite Welt, / ist aller
 Zuflucht und Gezelt.

3. Maria, hilf der Christenheit, / dein Hilf erzeig uns alle-
 zeit; / komm uns zu Hilf in allem Streit, / verjag die Feind
 all von uns weit.

4. O Mutter der Barmherzigkeit, / den Mantel über uns
 ausbreit; / uns all darunter wohl bewahr / zu jeder Zeit in
 aller Gfahr.

T und M: nach Innsbruck 1640

Totenglocke [3 Minuten]

(1): Wir nehmen Abschied von Frau....

Wer sie lieb gehabt hat, trage diese Liebe und Achtung weiter.

Wen sie liebgehabt hat, danke ihr alle Liebe.

Wer ihr etwas schuldig geblieben ist an Liebe, in Worten und Taten, bitte Gott um Vergebung.

Wem sie etwas schuldig geblieben ist und wem sie weh getan haben sollte, verzeihe ihr, wie Gott uns vergibt, wenn wir darum bitten.

So nehmen wir Abschied mit Dank für alles Gewesene und im Frieden.

Lasst uns das in der Stille tun, während nun die Totenglocke läutet.

Gebet, Vater unser und besinnlicher Text

(1) Ewiger Gott, du Anfang und Ende, du hast uns Menschen erschaffen.

Wir dürfen in Deiner Schöpfung leben und müssen sterben.

Du hast uns auch deinen Sohn, Jesus Christus, geschenkt.

Er hat das Schicksal des Todes mit uns geteilt.

Und er ist von dir auferweckt worden.

So haben wir die feste Hoffnung, dass auch wir auferstehen zu einem erfüllten, ewigen Leben.

Diese Hoffnung verbindet uns mit unseren Verstorbenen, die wir bei dir gut aufgehoben wissen.

Wir vertrauen Dir unsere Verstorbene an, denn Du machst alles gut.

Gemeinsam beten wir nun das Vater unser.

Wir stehen dazu auf.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

(2) Es ist schön, dass es dich gab, und gerne hätten wir dich noch bei uns behalten.

Es gibt halt Menschen, die sterben einfach zu früh,

selbst wenn sie hundert Jahre alt würden. - Auch dann würden wir dich noch vermissen.

Wir schauen zurück auf dein Leben, sehen dich hier, sehen dich da, ganz lebendig.

Eigentlich ist es unvorstellbar, dass dies vorbei ist,

dass aus all unseren Plänen, Gedanken und Wünschen jetzt einfach nichts mehr wird.

Vielleicht besteht ein Großteil des Lebenssinns einfach nur darin, das Leben zu leben, so wie es ist, sich in Freude zu freuen, in Trauer zu trauern und Kummer zu tragen, doch in all dem den Funken zu wahren,

der einen im Innern am Leben erhält, nie den Respekt vor dem Leben zu verlieren,
das Schicksal anzunehmen, wie es kommt.

Es war gut, das es dich gab,
ein Leben ohne dich hätten wir uns gar nicht vorstellen können und wollen.
Und auch wenn es jetzt schwer ist, so ohne dich zu leben,
werden wir gerne zurückdenken an dich, an uns,
mit all dem, was wir füreinander waren und sind und bleiben werden, solange wir leben.

Schluss

(1) Frau... liebte das Lied „Von guten Mächten treu und still umgeben“;
daher haben wir es als Schlusslied ausgewählt .

Lied: Von guten Mächten (siehe nächste Seite)

(1) Der Tod einer Mutter schmerzt, unabhängig davon, wie alt sie geworden ist
oder ob sie seit längerem gepflegt werden musste.

Abschied nehmen bedeutet loslassen, und loslassen fällt uns schwer.

Ich wünsche in dieser schweren Zeit der Trauer viel Trost, Kraft und Unterstützung.
So segne uns Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Am Schluss unserer Andacht bedanken wir uns bei allen,
die an dieser Totenwache teilgenommen haben.

Es besteht anschließend die Möglichkeit,
sich mit einem Kreuzzeichen am Sarg von Frau... Abschied zu nehmen.

Dann gehet hin in Frieden

[Alle:] Dank sei Gott dem Herrn. Amen

Von gu-ten Mäch-ten treu und still um-
 ge- ben, be- hü- tet und ge- trös- tet
 wun- der- bar, so will ich die- se
 Ta- ge mit euch le- ben und
 mit euch ge- hen in ein neu- es Jahr.
 R.: Von gu-ten Mäch-ten wun-der- bar ge-
 bor- gen, er- war- ten wir ge- trost,
 was kom- men mag. Gott ist mit uns

am A- bend und am Mor- gen und
 ganz ge- wiss an je- dem neu- en Tag.

2. Noch will das Alte unsre Herzen quälen,
noch drückt uns böser Tage schwere Last.
Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen
das Heil, für das du uns bereitet hast.
3. Und reichst du uns den schweren Kelch, den bitteren,
des Leids gefüllt bis an den höchsten Rand,
so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern
aus deiner guten und geliebten Hand.
4. Doch willst du uns noch einmal Freude schenken
an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz.
Dann woll'n wir des Vergangenen gedenken,
und dann gehört dir unser Leben ganz.
5. Lass warm und still die Kerzen heute flammen,
die du in unsre Dunkelheit gebracht.
Führ', wenn es sein kann, wieder uns zusammen.
Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.
6. Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,
so lass uns hören jenen vollen Klang
der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,
all deiner Kinder hohen Lobgesang.

T: Dietrich Bonhoeffer 31.12.1944; M: Siegfried Fietz,
 (c) für Musik: ABAKUS Musik Barbara Fietz, Greifenstein
 (c) für den Text: Christian Kaiser/ Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh

Dieser Gottesdienst wurde gestaltet und gefeiert von:

TeilnehmerInnen aus Altach an der Aufbauschulung „Die Feier der Totenwache“ im März/April 2011 (Kursleiterin war Brigitte Knünz, PAss Rankweil)